

Mittel bzw. Wirkstoff	Wartezeit in Tagen für Anwendung im		
	Obstbau	Gemüsebau (Freiland und unter Glas)	Ackerbau einschl. Futterbau
Chlorfenson (Chlorbenzolsulfonat)	14	14 Gurken 7	14
Dinitroalkylphenylacrylat (Acricid)	21	21	21
Kelthane	14	14	14
Tetradifon	14	14 Gurken 7	14
Tetrasul (Animert)	14	14 Gurken 7	14
Molluscizide			
Metaldehyd als Spritz- und Stäubemittel	21	21	21
Fungizide			
Bariumpolysulfide	30	**)	**)
Captan	3 Erdbeeren 7	7	7
Chlornitrobenzole (Quindtozen)			
Brassicol	**)	21 Nur bis zum Beginn der Kopfbildung, nicht z. Einlagerung	21
KP 2	**)	Anwendung nur bei Einlagerung von Dauerkohl im Herbst oder Winter. Vor Verwendung abblättern, Außenblätter nicht verfüttern	**)
Rhodandinitrobenzol (Nirit)	21	**)	**)
Tecnazen (Myfusan)	**)	28 Bei Salat nur bis zum Schließen der Köpfe, Tomaten 3	**)

Mittel bzw. Wirkstoff	Wartezeit in Tagen für Anwendung im		
	Obstbau	Gemüsebau (Freiland und unter Glas)	Ackerbau einschl. Futterbau
Trichlordinitrobenzol (Brassisan)	**) Nur zur Bodenbehandlung **) vor dem und beim Pflanzen		
Trichlortrinitrobenzol (Bulbosan)	**)	Gurken 5 Tomaten 3	**)
Dithianon	21	21	21
Dodine	14	**)	**)
Fentin-acetat (Brestan)	**)	21	30
Fentin-hydroxyd (Du-Ter)		Nur gegen Septoria an Sellerie	Behandelte Rübenblätter
Karathan	21	21 Gurken 7	**)
Kupfer	Keine besonderen Einschränkungen		
Quecksilber	Nur vor der Blüte	Nur als Saatgutbeizmittel	
Schwefel und Schwefelkalkbrühe	Keine besonderen Einschränkungen		
Thiocarbamate (Zineb, Maneb, Ferbam, Ziram)	7	3	7
Thiurame (TMTD, DPTD, Metiram)	7	3	7
Sonstige (Wepsyn)	Äpfel 42	*)	*)

*) Mittel bzw. Wirkstoffe in dem betreffenden Bereich nicht einsetzen

**) Anwendung der Mittel bzw. Wirkstoffe kommt für den betreffenden Bereich nicht in Betracht.

Biologische Bundesanstalt
Abteilung für Pflanzenschutzmittel und -geräte
Braunschweig

MITTEILUNGEN

Anmeldung von Pflanzenschutzmitteln zur Hauptprüfung

In die „Bedingungen für die amtliche Prüfung von Pflanzenschutz- und Vorratsschutzmitteln“, ergänzte Fassung der 2. Auflage vom Mai 1957, ist einzufügen: Seite 8, Pos. 65:

Mittel für den Herbsteinsatz gegen Unkräuter, z. B. Gräser, Anmeldetermin 1. 6. j. J.

Vorprüfungsgebühr: 90,— DM,
Hauptprüfungsgebühr: 450,— DM.

Biologische Bundesanstalt,
Abteilung für Pflanzenschutzmittel und -geräte,
Braunschweig

12. Internationaler Kongreß für Entomologie

Der 12. Internationale Kongreß für Entomologie wird in der Zeit vom 8. bis 16. Juli 1964 in London stattfinden. Das Vortragsprogramm ist in 12 Sektionen gegliedert und soll in besonderem Maße aktuelle Themen berücksichtigen. Die Kon-

gresssprachen sind Englisch, Französisch und Deutsch. Der Beitrag für ordentliche Kongreßmitglieder beträgt einschl. der Kongreßverhandlungen 8 £. Alle näheren Informationen sind durch den Sekretär der Kongreßleitung erhältlich:

Paul Freeman, c/o British Museum (Natural History),
Cromwell Road, London S. W. 7.

100 Jahre Entomologie in Kanada

Die Entomological Society of Canada und die Entomological Society of Ontario veranstalten vom 3. bis 6. September 1963 in der Carleton University, Ottawa, eine Festsitzung zur Feier des hundertjährigen Bestehens einer organisierten Entomologie in Kanada. Da beide Gesellschaften sich seit jeher auch die Pflege der angewandten Entomologie angelegen sein lassen — erinnert sei nur an den „Canadian Entomologist“, der z. Z. im 95. Jahrgang erscheint — verdient die Veranstaltung auch in dieser Zeitschrift Erwähnung. Das wissenschaftliche Programm der Tagung umfaßt etwa 24 Vorträge, die auf Einladung der Gesellschaften von namhaften Entomologen

gehalten werden. Auch in ihnen finden Themen aus der angewandten Entomologie ausgiebig Berücksichtigung, so die Ernährung der Blattläuse, die Myzetome der Insekten, die Populationsforschung, die Ökologie der Heuschrecken, die Insektenfauna der Obstgärten und Fragen der Insektenbekämpfung. Außerdem sind ein Symposium unter dem Titel: „Strategy and Tactics of Insect Control“ sowie verschiedene Ausstellungen und Demonstrationen geplant. Eine spätere Veröffentlichung der Vorträge in einem Proceedings-Bande ist vorgesehen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an Dr. D. F. Hardwick, Registrar, Centennial of Entomology in Canada, K. W. Neatby Bldg., Carling Avenue, Ottawa, Canada.

Neue Anschrift

Durch Verordnung des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 26. November 1962 — Bayer. Gesetz- und Verordnungsblatt S. 335 — ist die Bayerische Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (vgl. diese Zeitschrift 15. 1963, 14) mit Wirkung vom 1. Januar 1963 mit der Bayerischen Landesanstalt für Landkultur und Moorwirtschaft vereinigt worden. Die neu gebildete Anstalt führt fortan die Bezeichnung:

Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur, Pflanzenbau und Pflanzenschutz.

Merkblatt Nr. 13 der Biologischen Bundesanstalt ist entsprechend zu berichtigen.

LITERATUR

DK 632.95(022)

Holz, Wilhelm, und Lange, Bernhard: Fortschritte in der chemischen Schädlingsbekämpfung. 5., neubearb. und erw. Aufl. Oldenburg (Oldb): Landwirtschaftsverl. Weser-Ems 1962. 250 S. mit Abb. u. Tab. Preis in Plastik-einband 10,— DM.

Diesmal hat die Neuauflage von „Holz-Lange“ 5 Jahre, d. h. länger auf sich warten lassen, als auf Grund der Entwicklung im Pflanzenschutz und der allgemeinen Wertschätzung dieses Buches zu erwarten war. Dafür hatten die Verfasser einen triftigen Grund. Sie hatten die Absicht, die für den praktischen Gemüse-, Obst- und Ackerbau so wichtige und in Aussicht stehende „deutsche Toleranzverordnung“ in die Neuauflage zu übernehmen. Da diese Verordnung aber noch nicht erlassen ist, konnte die Neuauflage nicht länger hinausgezögert werden.

Gegenüber der 4. Auflage mit 191 Seiten hat die 5. Auflage einen Umfang von 250 Seiten. Der Zuwachs ist im Hinblick auf die rapide Entwicklung bei den Herbiziden im wesentlichen dieser Gruppe, die jetzt fast $\frac{1}{4}$ des ganzen Buches ausmacht, zugute gekommen. Die neu behandelten Herbizide hier im einzelnen aufzuführen, ist nicht möglich. Einzelne Kapitel behandeln die Anwendung der Unkrautbekämpfungsmittel bei Hackfrüchten, Gemüse, Obst- und Rebanlagen, Zierpflanzen, Grünland, Forst, Saatbeeten und anderen Spezialkulturen. Aber auch die Bekämpfung von unerwünschten Baum- und Straucharten im Forst, die Läuterung von Laubholzbeständen und die chemische Grabenentkrautung werden gründlich und dem neuesten Stand unseres Wissens entsprechend besprochen. — Die Verfasser erörtern hierbei — um nicht allzubald wieder als überholt zu gelten — nicht nur die z. Z. auf dem deutschen Markt befindlichen Wirkstoffe, sondern auch die im Ausland erprobten Herbizide. Das gilt in gleicher Weise für Fungizide, Insektizide, Akarizide, Molluscizide und Rodentizide. (Vielleicht wäre es zweckmäßig, die hier im Handel befindlichen Wirkstoffe im Druck hervorzuheben.) Der Umfang des Abschnitts über die Fungizide hat sich nicht wesentlich geändert, wenn auch Stoffe wie Phalant, Dithion, Dodine und erstmals ein fungizid wirksamer Phosphorsäureester, Wepsyn, neu hinzugekommen sind.

Der Abschnitt „Insektizide“ ist nur wenig vergrößert, enthält aber eine ganze Anzahl von Wirkstoffen wie Telodrin, Gusathion, Delnav, Trithion, Ethion, Phenkapton, Phosdrin, Phosphamidon, Trichlorphon, Dimethoat und Sevin, die in der 4. Auflage noch nicht berücksichtigt werden konnten. Bei den Akariziden sind neu Chinothionat, Dinitroalkylphenylacrylat und der für den Hopfenbau vorgesehene Phosphorsäureester Dimefox.

Auch der Abschnitt „Nematizide“ ist entsprechend der Zahl neu entwickelter Nematizide erheblich umfangreicher geworden und durch Behandlung bekannter Stoffe bzw. bereits anerkannter Präparate wie Methylisothiocyanat (Trapex), Basamid und Nema-cur bereichert worden.

Neu aufgenommen wurden ferner zwei wichtige Abschnitte: die Wartezeitenliste und eine amtliche Verlautbarung, worauf die Praxis schon lange wartet: Hinweise für den Arzt bei Vergiftungsfällen durch Pflanzenschutzmittel. Es steht außer Zweifel, daß der Praxis — auch der ärztlichen — mit diesen Hinweisen sehr gedient sein wird.

Alle, die den „Holz-Lange“ schon seit Jahren zum ständigen Gebrauch in ihrer Handbücherei besitzen, sind den Verfassern dankbar, daß dieses Handbuch nun wieder auf den neuesten Stand gebracht ist und wie bisher als zuverlässiger Berater für den Pflanzenschutz benutzt werden kann. Daß auch

diese Auflage, die sich äußerlich ebenfalls zu ihrem Vorteil verändert hat, bald wieder vergriffen sein wird, ist mit Sicherheit zu erwarten. P. Steiner (Braunschweig)

DK 632.651
595.132.081

Paesler, F., und Kühn, H.: Bestimmungsschlüssel für die Gattungen frei lebender und pflanzenparasitischer Nematoden. Berlin: Akademie-Verl. 1962. 97 S., 14 Tafeln. Preis brosch. 17,— DM. (Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. Wissenschaftl. Abhandlungen 55.)

Die Verfasser haben mit der vorliegenden Schrift dem Wunsche vieler Interessenten nach einem Bestimmungsschlüssel für frei lebende und pflanzenparasitäre Nematodengattungen entsprochen. In einem allgemeinen Teil (6 S.) wird ein kurzer Überblick über Morphologie und Anatomie der Nematoden sowie über das Isolieren, Aufbewahren und Fixieren der Nematoden gegeben. Der spezielle Teil (49 S.) enthält zwei Schlüssel zum Bestimmen von Nematodengattungen mit Mundstachel und ohne Mundstachel. Diese Schlüssel sind ohne Rücksicht auf das System auf Grund ähnlicher oder gemeinsamer Merkmale aufgestellt worden. Leider werden nur ganz vereinzelt Angaben über die geographische Verbreitung der Gattungen gemacht, die gerade der Anfänger, für den die Schrift hauptsächlich geschrieben ist, sehr vermissen wird. Einfach gehaltene Strichzeichnungen, die als ganzseitige Tafeln beigelegt sind, sollen die im Text gemachten Ausführungen erläutern. Zur Diagnostizierung von Arten müssen in jedem Falle Spezialwerke herangezogen werden. Hinweise hierauf sind im Literaturverzeichnis nur in beschränktem Umfange gegeben. Der spezielle Teil bringt ferner noch eine Übersicht über die Untergattungen der Gattung *Bunonema* und eine Übersicht über die Familie *Diplogasteridae* sowie die Untergruppen und Formengruppen der Gattung *Diplogaster*. Die Schrift kann dem weniger Geübten zur Einführung in die Nematodenforschung dienen und ihm die Bestimmung der z. T. wenig differenzierten Gattungen erleichtern. H. Goffart (Münster/Westf.)

DK 632:633.491(023)

Köhler, Erich: Die wichtigsten Kartoffelkrankheiten und ihre Bekämpfung. 5. stark veränderte Aufl. Frankfurt a. M.: DLG-Verlag 1962. 84 S., 53 Abb. Preis brosch. 5,40 DM.

Die den heutigen Erkenntnissen angepaßte Broschüre behandelt in 7 Abschnitten die wichtigsten nichtparasitären Erscheinungen sowie die parasitären Krankheiten und die Schädlinge des Kartoffelkrautes und der Knolle. In den einzelnen Kapiteln geht der Verf. u. a. auf häufiger vorkommende Viruskrankheiten, bakterielle und pilzliche Erkrankungen des Krautes und der Knolle sowie auf tierische Schädlinge ein. Auch Auflaufschäden und Mangelkrankheiten werden besprochen. Im Anhang findet der Leser die Anerkennungsvorschriften für Pflanzkartoffeln. Entsprechend der Zielsetzung der Schrift ist die Broschüre in leicht verständlicher Form abgefaßt. Der bewußt knapp gehaltene Text wird durch zahlreiche, z. T. neue Abbildungen erläutert. Dadurch wird die Schrift zu einem unentbehrlichen Ratgeber für jeden Landwirt, der heute einen erfolgreichen Kartoffelbau ohne entsprechende Pflanzenschutzmaßnahmen nicht mehr betreiben kann. Der DLG-Verlag hat die preiswerte Broschüre auch äußerlich geschmackvoll ausgestattet.

H. Goffart (Münster/Westf.)

PERSONALNACHRICHTEN

Dr. Wilhelm Gärtel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Rebenkrankheiten der Biologischen Bundesanstalt in Bernkastel-Kues, wurde zum Wissenschaftlichen Rat ernannt.

Dr. Adolf Niemöller wurde mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Leiters des Bezirkspflanzenschutzamtes

Rheinhessen beauftragt. Diese Dienststelle wird ihren Sitz beim Landespflanzenschutzamt Rheinland-Pfalz in Mainz-Bretzenheim haben.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mykologie in Berlin-Dahlem trat Dr. Dietrich Maßfeller am 1. Februar 1963 in den Dienst der Biologischen Bundesanstalt.

Mitteilungen der Vereinigung Deutscher Pflanzenärzte e.V.

Am 30. Januar 1963 fand in Berlin-Dahlem die 24. Vorstandssitzung der Vereinigung Deutscher Pflanzenärzte e. V. statt. In einer grundsätzlichen Aussprache wurde auf Grund der mit dem Lebensmittelgesetz zusammenhängenden Folgerungen und der dem Pflanzenarzt heute bereits zufallenden Verantwortung die Frage einer Approbation erörtert, ohne daß sich der Vorstand dafür oder dagegen ausgesprochen hat. Es wurde jedoch eine Kommission mit der Aufgabe betraut, alles Material zur Klärung dieser Frage zu sammeln. Dieser Kommission gehören Prof. Dr. K. Böning (München) und Oberregierungsrat Dr. E. Leib (Bonn) an.

Auch die Zweckmäßigkeit und Zulässigkeit der Berufsbezeichnung „Pflanzenarzt“ oder „Phytopathologe“ wurde erneut kritisch untersucht, da sie auch im Zusammenhange mit der Frage einer Approbation gesehen werden muß.

Über Fortschritte bei der Schaffung weiterer Beamtenstellen im Pflanzenschutzdienst konnte leider noch nicht berichtet werden.

Erneut sollen Verhandlungen mit dem Bundesministerium des Innern aufgenommen werden, um die Ausnahmeregelung für Pflanzenärzte hinsichtlich des Vorbereitungsdienstes und der zweiten Staatsprüfung zu erreichen. Solange diese Ausnahmeregelung nicht besteht, wird auch weiterhin der Vorbereitungsdienst und die zweite Staatsprüfung allen Bewerbern empfohlen. Da in die Liste der Berufe, für die eine Befreiung vom Vorbereitungsdienst zugelassen ist, z. B. auch „Ozeanographen“ aufgenommen wurden, obwohl diese

ihrem Studium nach z. T. als Biologen, Geologen, Chemiker oder Physiker zu bezeichnen sind, für die bereits eine Ausnahmeregelung getroffen wurde, müßte zunächst die gleiche Möglichkeit bestehen, als „Phytopathologe“ all jene anzuerkennen, die das gleiche Grundstudium, also Biologie, Chemie, Physik usw., gewählt haben.

Bei der Erörterung der Nachwuchsfrage mußte festgestellt werden, daß der Nachwuchs für den Pflanzenschutzdienst allgemein knapp wird und daß sich leider keine Biologen mehr darunter befinden. Auf mehrere Stellenausschreibungen, auch für solche im Ausland, sind keine Bewerbungen eingegangen. Insbesondere fehlen Bewerber mit zweiter Staatsprüfung und solche, die bereits so viel praktische Erfahrungen gesammelt haben, daß sie auch in Entwicklungsländern erfolgreich arbeiten können. Z. Z. sind nur etwa 20 Phytopathologen aus der Bundesrepublik im Ausland bzw. in Entwicklungsländern tätig, was sehr zu bedauern ist.

Die Mitgliederwerbung soll ebenso wie die Aufklärungs- und Informationstätigkeit der Vereinigung verstärkt durchgeführt werden. Nach dem Kassenbericht (1962) des Schatzmeisters wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung den Vortrag eines als Entwicklungshelfer im Ausland tätigen Kollegen zu setzen. Die nächste Mitgliederversammlung wird anlässlich der 25. Arbeitssitzung des Pflanzenschutzdienstes im Herbst d. J. stattfinden. Ort und Zeit stehen noch nicht fest.

R. Dern (Frankfurt a. M.)

DK 632.95(083.81) „1963“

Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis

Das Pflanzenschutzmittelverzeichnis der Biologischen Bundesanstalt (Merkblatt Nr. 1) ist vor kurzem in neuer Ausgabe (16. Auflage 1963) erschienen (72 Seiten, DIN A 4). Der Preis beträgt wie im Vorjahre 1,50 DM je Stück (keine Preisermäßigung bei Abnahme größerer Mengen!).

Bestellungen von 2 Stück an aufwärts nimmt die Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt in Braunschweig entgegen.

Die Einzelabgabe erfolgt durch die Pflanzenschutzämter. Bestellungen auf Einzelstücke werden ausnahmslos an das jeweils zuständige Pflanzenschutzamt weitergeleitet.

Neues Merkblatt der Biologischen Bundesanstalt

Nr. 4: Rebschutzmittel-Verzeichnis. 18. Aufl. 1963. 11 S. DIN A 4. Die neue Ausgabe weist gegenüber der 17. Auflage 1962 insofern eine nicht unerhebliche Er-

weiterung auf, als von jetzt an auch die für den Rebschutz amtlich geprüften und anerkannten Geräte und Geräteteile angeführt werden.

Preise: Einzeln	0,35 DM
ab 100 Stück	0,30 DM
ab 1000 Stück	0,25 DM.

Nur Sammel- und Großbestellungen im Werte von 3,— DM an aufwärts nimmt die Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt in Braunschweig entgegen.

Der Einzel- und Kleinverkauf erfolgt durch die Pflanzenschutzämter in den Weinbaugebieten sowie durch die Weinbauanstalten daselbst.

Vorschriften zur Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen

Zu dieser von der Biologischen Bundesanstalt Berlin-Dahlem herausgegebenen Vorschriftensammlung (vgl. diese Zeitschrift 14. 1962, 80) ist inzwischen der 1. Nachtrag im Umfang von 9 Blatt = 18 Seiten erschienen. Bezug durch den Kommissionsverlag Paul Parey, 1 Berlin SW 61, Lindenstraße 44—47; Preis 1,— DM. — Weitere Nachträge sind vorgesehen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Präsident Professor Dr. H. Richter. Braunschweig, Messeweg 11—12 / Verlag: Eugen Ulmer, Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturwissenschaften, Stuttgart O, Gerokstr. 19 / Druck: Ungeheuer & Ulmer, Ludwigsburg, Körnerstr. 16. Erscheint monatlich. Bezugspreis je Nummer DM 2.— / Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten. Fotomechanische Vervielfältigungen zum innerbetrieblichen oder beruflichen Gebrauch sind nur nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens 1959 und des Zusatzabkommens 1960 erlaubt. Werden die Gebühren durch Wertmarken der Inkassostelle für Fotokopiergebühren beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V., Frankfurt a. M., Großer Hirschgraben 17/19, entrichtet, so ist für jedes Fotokopieblatt eine Marke von DM —.10 zu entrichten.